

Pressemitteilung

Rückschlag für das Bildungsticket?

Dresden, 11. Oktober 2020.

Im Zuge der Corona-Krise hat sich die Finanzlage der ÖPNV-Betreiber aufgrund von Einnahmefällen deutlich verschlechtert und gefährdet nun die Aufrechterhaltung der bisherigen Tarifangebote und Beförderungsleistungen der sächsischen Verkehrsverbände. Der Freistaat unterstützte seit dem Beginn des Schuljahres 2019/2020 die Finanzierung des SchülerFreizeitTickets, mit welchem Schülerinnen und Schüler für 10 € im Monat ab 14 Uhr eines Schultages durch den jeweiligen Verkehrsverbund fahren können, am Wochenende sowie zur Ferienzeit dürfen die Schülerinnen und Schüler das Angebot ganztags nutzen. Nun steht die Fortsetzung dieser Subventionen, und damit des gesamten Tickets, zur Diskussion. Der LandesSchülerRat Sachsen (LSR) sieht in dieser Debatte auch eine Nagelprobe für das seit langem geforderte Bildungsticket.

Die Vorsitzende des LSR Joanna KESICKA: „Das SchülerFreizeitTicket ist für Schülerinnen und Schüler eine günstige Variante, um den öffentlichen Personennahverkehr im eigenen Umfeld zu nutzen. Sei es, um Bildungsangebote im Umland wahrzunehmen, außerschulischen Freizeitaktivitäten nachzugehen und sich in Vereinen einzubringen, oder sich mit Freunden zu treffen. Alle Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit haben, für wenig Geld den ÖPNV zu nutzen, denn sie sind häufig auf Bus und Bahn angewiesen. Das SchülerFreizeitTicket ist ein Angebot in genau diese Richtung, und wurde von der Staatsregierung bei der Einführung als Zwischenschritt zum landesweiten sächsischen Bildungsticket angepriesen und von einer verbundübergreifenden Werbekampagne begleitet. Dass dieses Angebot jetzt nach knapp über einem Schuljahr bereits auf dem Spiel steht, sagt auch etwas über das Bildungsticket aus – und ist kein gutes Zeichen.“, so KESICKA, und ergänzt: „Zudem sollte nicht vergessen werden: Wer regelmäßig betont wie wichtig es für die Vereinslandschaft in Sachsen ist, dass Schülerinnen und Schüler z.B. im Sportverein trainieren, der muss auch darüber nachdenken, wie Schülerinnen und Schüler zu diesen Vereinen hinkommen: Nämlich meist mit dem ÖPNV.“

„Der LandesSchülerRat setzt sich seit Jahren für ein sachsenweit gültiges, bezahlbares Bildungsticket ein. An dieser Forderung halten wir auch in Corona-Zeiten fest. Die Staatsregierung muss einen Fahrplan vorlegen, welchen Weg hin zum Bildungsticket sie gehen will. Bis zur Einführung des Bildungstickets müssen sowohl das SchülerFreizeitTicket als auch das Ferienticket Sachsen unbedingt erhalten bleiben, um kostengünstige Mobilität für Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Das SchülerFreizeitTicket zu streichen, wäre ein großer Schritt zurück auf dem Weg hin zu einem sachsenweiten Bildungsticket.“, so KESICKA abschließend.